



DEUTSCHE STIFTUNG  
DENKMALSCHUTZ

**Betrifft: Berlin bekommt eine Gedenkstätte für die Genozidopfer im Osmanischen Reich**

Am kommenden Sonntag 15:30 wird in Berlin Charlottenburg eine Gedenkstätte für die Genozidopfer im Osmanischen Reich eingeweiht. Nach einem ökumenischen Gottesdienst in der Friedhofskappelle des Luisenfriedhofes III, Fürstenbrunner Weg 37-67 wird an der Gedenkstätte ein Kranz niedergelegt. Diese Veranstaltung findet im Rahmen einer viertägigen Tagung der Forschungsstelle für aramäische Studien der Uni Konstanz mit der Humboldt-Universität -Theologische Fakultät- zum Thema: „Der Völkermord an der aramäischsprachigen Gemeinschaft des Osmanischen Reiches 1914-1918“ statt.

Die Gedenkstätte besteht aus drei Erbbegräbnissen an der denkmalgeschützten westlichen Friedhofswand des Evangelischen Luisenkirchhof III. Diese sind im neoromanischen und neoklassizistischen Stil der Berliner Gründerzeit 1891-1905 von dem Architekten Otto Vogeler gestaltet worden. Die Grabstellen sind von den Nachfahren der ehemaligen Besitzer längst aufgegeben, daher hat die evangelische Kirchengemeinde die Nutzungsrechte daran vergeben, um so eine finanzielle Unterstützung bei der Bewahrung dieser kulturellen Zeugnisse zu erhalten.

Die Fördergemeinschaft für eine Ökumenische Gedenkstätte für Genozidopfer im Osmanischen Reich e.V. hat nun mit Unterstützung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz von 13.000,00 € und mit Eigenmitteln und Hilfe vom Land Berlin dieses Grabensemble renoviert. Es wird mit einer Gedenktafel an den vor 100 Jahren verübten Genozid an den armenischen, aramäischen sowie griechisch-orthodoxen Christen erinnert.

In Deutschland haben die schrecklichen Verbrechen der Nazizeit viele Menschen sensibilisiert. Die Opfer sollen nicht vergessen sein und als Mahnung für die Zukunft stehen, um solches nicht wieder zuzulassen. Es erinnern zahlreiche Gedenkstätten daran. Wie aktuell solche Gefahren sind, zeigen die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit. Daher sollte sich die Erinnerung nicht nur auf nationale Ereignisse beschränken, sondern in unserer globalisierten Welt auch andere anregen, Schlimmes nicht zu verdrängen, sondern sich dem zu stellen und neues Leid zu verhindern.

Der Luisenfriedhof gehört mit dieser Maßnahme zu den über 150 Projekten, die die private Deutsche Stiftung Denkmalschutz allein in Berlin fördern konnte. Die Stiftung ist in ganz Deutschland tätig und ist mit 200 000 privaten Förderern die größte Bürgerinitiative in Deutschland. Sie finanziert sich aus Spenden und Mitteln von Lotto Deutschland. Neben der Unterstützung von Baumaßnahmen zur Rettung unseres gebauten Erbes fördert die Stiftung auch die Akzeptanz des Denkmalschutzes, z. B. mit Jugendbauhütten und dem Programm“ Denkmal aktiv“ für Schüler. Denn die Jugend sollte in der Zukunft das erhalten, was heute gerettet wird.

- damit Vergangenheit Zukunft hat-

Dipl. Ing. Julia Beier  
Ehrenamtliche Mitarbeiterin  
Ortskuratorium Berlin  
Deutsche Stiftung Denkmalschutz  
Virchowstr.3, 14482 Potsdam

[Tel: 0331 379 66 99](tel:03313796699) mob: 0172-7106135 Email: [julia.beier.dsd@gmx.net](mailto:julia.beier.dsd@gmx.net)